

Wir gratulieren zum 80. Geburtstag

Autor(en): **Bachmann, E. / Baeschlin, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **52 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-210975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Technische Aktualitäten

Bn. Der Verkehr auf der Brennerbahn zwischen Österreich und Italien hat in den letzten Jahren stark zugenommen und eine Höhe erreicht, die aus betriebstechnischen Gründen nicht überschritten werden kann. Was tun? fragten sich die Fachleute beider Länder. Natürlich die bestehende Strecke zwischen Innsbruck und Unterau im Eisacktal besser ausbauen und elektrifizieren. Herr Dipl.-Ing. Herbert Wilde in Salzach betrachtet das Problem von einer höheren Warte aus. Nach seiner Auffassung, und er versteht seine Ideen gut zu begründen, kann nur ein Basistunnel zwischen Innsbruck und Unterau von 55,650 km Länge den zukünftigen Erfordernissen in allen Teilen genügen. Der Scheitelpunkt der Bahn, der heute auf dem Brenner 1387 m über Meer liegt, läßt sich durch den neuen Tunnel auf 807 m reduzieren. Durch die Höheneinsparung und die vielen bestehenden Kurvenabwicklungen wird die Fahrzeit zwischen Italien und Österreich um eine volle Stunde verkürzt. Man versteht, daß der Projektverfasser am Schlusse seines Berichtes schreiben kann: „Die Bedeutung eines derartigen Alpendurchstiches ist mit den Auswirkungen eines Suezkanals, auf europäische Verhältnisse bezogen, zu vergleichen. Der ganze Nord-Süd-Güter- sowie Fernverkehr könnte durch diesen Tunnel geführt werden.“

Wir Schweizer haben vor rund sechs Jahren ebenfalls für die Verbesserung unserer Nord-Süd-Verbindung über den Gotthard einen Basistunnelvorschlag Erstfeld-Biasca (rund 42 km) von Dipl.-Ing. G. Gruner erhalten, der in allen Einzelheiten untersucht war und von den SBB weiterverfolgt wird. Auch dieser Basistunnel, der, gesamteuropäisch gesehen, noch günstiger als der Brenner liegt und viel billiger zu stehen kommt, kann die Fahrzeit zwischen Nord und Süd um eine volle Stunde verbessern. Hoffentlich verfolgt unsere SBB das Basistunnelprojekt von Gruner nicht so lange, bis der Brennertunnel fertig erstellt ist.

Wir gratulieren zum 80. Geburtstag

a. Kantonsgeometer O. Braschler

Am 1. Oktober dieses Jahres feierte der noch sehr rüstige frühere Kantonsgeometer Otto Braschler im Kreise seiner Kinder und Großkinder seinen 80. Geburtstag. Der in der zürcherischen Landgemeinde Volketswil beheimatete und daselbst aufgewachsene Jubilar besuchte von 1890 bis 1893 die Geometerschule in Winterthur, arbeitete anschließend in verschiedenen Geometer- und Ingenieurbüros, um schließlich 1896 eine Anstellung bei der Burgdorf-Thun-Bahn anzutreten. Während dieser zehnjährigen vielseitigen und interessanten Tätigkeit legte der junge Geometer seine praktische Prüfung als Konkordatsgeometer (1902) ab.

Im Frühjahr 1906 gab der wagemutige Braschler seine sichere Stelle

bei der Burgdorf–Thun-Bahn auf, um einen Posten bei der Projektierung und Bauführung der Berninabahn anzutreten. Hier übertrug man ihm die topographische Aufnahme des Bahntrasses, das Nivellement, viele Bauleitungen, die Tunnelabsteckungen und schließlich die Verpflockung und Vermessung. Während seinem mehrjährigen Aufenthalt im Puschlavertal verheiratete er sich mit einer Bernerin, die ihm zwei Knaben (ein heute allgemein bekannter Kunstmaler und ein nicht weniger bekannter Kantonsgeometer) schenkte.

Nach dem Abschluß dieser sehr schönen, aber auch verantwortungsvollen Arbeiten kehrte unser „Bahngeometer“ dem Bahnbau den Rücken und übernahm am 1. Juli 1911 den neugeschaffenen Posten eines Kantonsgeometers von Graubünden. Hier konnte sich der initiative und energische junge Mann so richtig entfalten. Zuerst ließ er die Triangulation I. bis III. Ordnung durch die eidgenössische Landestopographie erstellen, um dann sofort die Triangulation IV. Ordnung in Angriff zu nehmen. Schwerer als die Triangulation war die Einführung der Parzellarvermessung und Güterzusammenlegung. Die bündnerischen Gemeinden waren damals für diese Arbeiten noch nicht reif. Aber hier zeigte Ausdauer und Beharrung schließlich doch schöne Erfolge. Nach und nach wurden Almens, Alvaneu, Arosa, Celerina, Chur, Davos, Maienfeld, Pontresina, Sils, Thusis und Zuoz und andere mehr vermessen und dazu noch verschiedene frühere Waldvermessungen anerkannt. Noch schwieriger als die Vermessung gestaltete sich die Durchführung der Güterzusammenlegungen, die erst nach langer Aufklärung und zähen Kämpfen um das Jahr 1930 so richtig in Angriff genommen werden konnten. Dreiunddreißig Jahre stand der Jubilar der bündnerischen Vermessung vor, leitete mit Umsicht und großem Verantwortungsgefühl in mustergültiger Art und Weise das heikle Amt. Es ist vor allem sein Verdienst, daß bei seiner Pensionierung am 30. Juni 1944 das Vermessungswesen im Kanton Graubünden einen den Verhältnissen entsprechenden hohen Stand erreicht hatte.

Unser geschätzter Kollege, ein senkrechter Schweizer und tüchtiger Fachmann, darf versichert sein, daß die Nachfolger seine große Leistung zu würdigen verstehen. Wir gratulieren Herrn O. Braschler zu seinem 80. Geburtstag recht herzlich und wünschen ihm auch für das neue Dezennium alles Gute.

E. Bachmann

Dr. phil., Dr. sc. nat. h. c. Robert Helbling, Flums

Am 14. Oktober 1954 feiert Dr. Robert Helbling seinen 80. Geburtstag. Die schweiz. Vermessungsfachleute bringen dem geistig und körperlich noch so frischen Jubilar die herzlichsten Glückwünsche dar, in Dankbarkeit für die auf dem Gebiete der Stereophotogrammetrie und der Photogeologie geleistete Pionierarbeit; sie hoffen, daß er sich noch manches Jahr der ihm so lieb gewordenen photogrammetrischen Arbeit widmen könne.

F. Baeschlin